

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

halb Armeekorps sind französischerseits am Einmarsch beteiligt gewesen, dazu kam am 11. und 12. September noch eine weitere Division. Die französischen Truppen drangen bis Mülhausen vor, nahmen Thann, Sennheim und hatten schon Vorposten in Luttenbach stehen; Heimsbrunn, Altkirch und Feldbach waren von ihnen besetzt.

Am 9. September stellten sich badische und württembergische Landwehrtruppen den einrückenden Franzosen entgegen, zunächst im Wesserlingertal; gleichzeitig rückten weitere Truppen gegen Heimsbrunn und Altkirch vor. Auf der ganzen Linie gab es eine Reihe von Gefechten. Am 10. September konnten die Deutschen von Goldbach her eingreifen und die französische Verbindung durchbrechen, so daß die Franzosen auf der Straße von Buffang zurückgehen mußten. Aber das Gros, mehr als ein Armeekorps, stand immer noch in der Gegend von Thann mit Rückzugslinie auf La Chapelle.

Am 11. September begannen die Franzosen stark anzugreifen, um die bedrohte Stellung bei Thann zu entlasten. Es gelang den Deutschen, den Angriff auf der ganzen Linie zum Stehen zu bringen. Aber um Thann herum hatten sich die Franzosen stark eingegraben, hatten die Rebberge und den Thanner Kopf zu einer festen Stellung gemacht und beherrschten dadurch das Gelände. Am 12. September konnten die Deutschen einige Stellungen unter großen Verlusten mit dem Bajonett nehmen und auf der Straße nach Senthaim über Rodern vordringen. Somit waren die französischen Stellungen in ihrer Rückzugslinie schwer bedroht. Deshalb setzten sie am 12. September noch einmal eine frische Division gegen Burnhaupt ein, aber dieser Anmarsch wurde durch einen deutschen Flieger gemeldet und sofort wurde eine große Zahl Haubitzenbatterien gegen Aspach gesandt, um dort Stellung zu nehmen. Deutsche Infanterie ging über Schweighausen vor. Das Feuer der Haubitzen war vernichtend, der Rückzug der Franzosen wurde panikartig. Die Deutschen drängten den weichenden Franzosen heftig nach, und rückten unter fortwährenden Gefechten vor. Die Franzosen konnten nirgends mehr richtig Stellung nehmen; daß sie gleichwohl nicht an ein endgültiges Aufgeben des Widerstands dachten, wurde bald durch Flieger festgestellt, die einen neuen Anmarsch aus Belfort und starke Reserven nahe der Grenze meldeten.

Obgleich die Ueberzahl der Franzosen etwa 25 000 Mann betrug, war ihre Niederlage bei Thann vollständig. Sie verloren außer vielem Kriegsmaterial, Gewehren, Maschinengewehren, zwei Batterien und Train noch über 3000 Gefangene. Die Verluste an Verwundeten und Toten waren gleichfalls sehr groß.

Ob der Zweck des französischen Einfalls war, die abgeschnittenen französischen Truppenteile im Gebweilertal zu befreien oder sich Mülhausens zur Verproviantierung zu bemächtigen, muß dahingestellt bleiben. „Die Hauptsache ist,“ schrieb die „Straßburger Post“, „daß die Franzosen über die Grenze zurückgeworfen sind, und daß die vielgeplagte Gegend des Sundgau eine Zeitlang Ruhe behält vor den Requisitionen, vor den Verhaftungen und den Beschädigungen. Die letzteren sind ziemlich beträchtlich, da die Franzosen sich überall in den Dörfern einnisten und aus den Häusern schießen; Thann hat auch dadurch gelitten. Auch eine ganze Anzahl Elsäßer haben die Franzosen wieder verschleppt.“

Der elsässische Schriftsteller Hermann Kurz, der das Schlachtfeld von Thann während der Kämpfe von Basel aus besuchte, erzählt darüber sehr anschaulich in den „Münchener Neuesten Nachrichten“:

„Schon seit zwei Tagen grollte vom Südfuß der Vogesen her, nur von kurzen Pausen unterbrochen, der Geschützdonner. Um die Pässe der Südvogesen ging der Kampf, den eine deutsche Minderheit gegen die in der Ueberzahl vorstoßenden Franzosen erfolgreich durchhielt. Um Thann waren die Kämpfe zum Stehen gekommen und hatten größere Ausdehnungen angenommen. Die Tage vorher wurde eine Reihe Einzelgefechte ge-